

# China, Indien und die USA warten

**FHNW** Vorbereitungsseminar für «Wirtschaftsreisende» aus Olten endet mit Kofferübergabe

**Drei Studentengruppen der Fachhochschule Nordwestschweiz reisen zu Studienzwecken nach China, Indien und den USA. Das Vorbereitungsseminar wurde am Freitag mit einer Kofferübergabe abgeschlossen.**

URS HUBER

«Ich hab noch einen Koffer in Berlin», trällerten Marlene Dietrich, Hildegard Knef und selbst Udo Lindenberg vor Jahren und Jahrzehnten ihrem Publikum entgegen. Seit Freitag haben 60 Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ihren Koffer (noch) in Olten stehen. Im April wird er die drei Gruppen begleiten, die zu einer 14-tägigen Studienreise nach China, Indien beziehungsweise den USA aufbrechen. Ziel der Reisen: das angeeignete Wissen vor Ort in die Praxis umzusetzen. «Anhand von Besuchen bei lokalen Universitäten und Unternehmungen werden die interkulturelle Kompetenz, der Wissenstransfer sowie der Ausbau des Beziehungsnetzwerkes der Studierenden gefördert, so Gabriela Rüegg, Mediensprecherin der Hochschule für Wirtschaft. Anlässlich des zehnjährigen «Internationalisierungsjubiläums» an der FHNW überreichte Ruedi Nützi, Direktor der Hochschule für Wirtschaft, den reisewilligen Gruppen je einen mit Süsstigkeiten bestückten gelben Koffer, gelbfarben darum, weil die FHNW diese Farbe auf ihre Fahnen geheftet hat.

Soweit der materielle Höhepunkt des wöchigen Seminars,

in welchem die drei Studiengruppen auf ihre Aufgaben in den jeweiligen Zielländern vorbereitet wurden. Der immaterielle Höhepunkt hatte sich zwischen 13.30 und 17 Uhr abgespielt. Krönender Abschluss, wie die FHNW den freitäglichen Schlussaktord bezeichnete, bildete nämlich eine Podiumsdiskussion unter der Prämisse «China, Indien, die USA - Herausforderungen der Zukunft». Vertreter aus Wirtschaft und Politik, unter andern Kurt Harri, Mitglied der Geschäftsleitung Schindler Aufzüge, Ajaneesh Ku-

mar, Indische Botschaft, Bern, oder Bao Zhong Wang, chinesische Botschaft, Bern, diskutierten dazu und streiften Fragen wie «Erträgt die Ökologie einen weltweit verbreiteten westlichen Lebensstandard?», «Warum haben Indien und China die aktuelle Weltwirtschaftskrise schneller überwunden?» oder «Warum sichert sich China vertraglich algerisches Erdöl und nicht solches aus Russland?»

## Zwei Stunden Talk

Bald zwei Stunden diskutierten die Männerrunde Wirt-

schaftsfragen oder beantwortete Bemerkungen und Anregungen aus dem vielköpfigen, hellwachen Plenum. Zuvor hatte Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch, Botschafterin, Delegierte des Bundesrates für Handelsverträge, auf die Verhandlungspraktiken, -sätzen und Stossrichtungen auf nationaler wie WHO-Ebene (Welthandelsorganisation) orientiert. Markant dabei: Die Schweiz sei - trotz allen Abbaus an Handelshindernissen - nicht bereit, auf eigene Agrarproduktion zu verzichten. Ein Deal Chinas, welcher darauf abziele,

dass im Reich der Mitte für den Schweizer Markt Lebensmittel und die Schweiz im Gegenzug für China Uhren produziere, sei darum nicht praktikabel, meinte Ineichen-Fleisch eher heiter.

## Eine runde Sache

Alles in allem eine runde Sache, welche die FHNW und die Projektteams boten. Und bezüglich Reismotivation unter den Studierenden meinte Gabriela Rüegg: «Es hat immer deutlich mehr reisewillige Studierende als Plätze zur Verfügung stehen.»



**REISEBEREIT** Die drei Projektteams erhalten von Ruedi Nützi, Direktor der Fachhochschule für Wirtschaft (4. von links), je einen Reisekoffer, welcher die Studierenden auf ihren jeweiligen Studienreisen nach China, Indien und den USA begleitet.